



Nr. 33.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Pf.

Donnerstag, den 1. März 1906.

Abonnementspreis in d. Stadt pro Viertel M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Anzeigenspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarkreisverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr M. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Zur Benützung bei der Baukontrolle gehen den Schultheißenämtern dreierlei bauliche Vorschriften über Zimmeröfen, Röhren und Röhren zu. Dieselben sind den Baukontrolleuren auszuhandigen unter der Eröffnung, daß sie sich mit diesen Vorschriften genau bekannt zu machen, solche bei Vornahme von Kontrollen zu benützen und sorgfältig aufzubewahren haben.

Eröffnungs- und Empfangsbescheinigung ist in das Schulth.-Amts-Protokoll einzutragen.

Calw, 26. Februar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Den Ortsbehörden

gehen mit nächster Post Formulare zu provisorischer Anmeldung der Einrichtung von elektrischen Glühlampen und Elektromotoren in die Gebäude zur Ausfüllung zu. Die Gebäudebewohner sind zur baldigen und zahlreichen Anmeldung zu veranlassen und die Formulare binnen 10 Tagen hierher vorzulegen.

Es soll annähernd erhoben werden, wie viel Glühlampen und von welcher Normalkerzenstärke, sowie wie viel Elektromotoren und mit welcher Pferdekraft in jedes Haus eingerichtet werden sollen, um einen Anhaltspunkt darüber zu gewinnen, ob ein Elektrizitätswerk erstellt werden kann, wo und wieviel Pferdekraft dazu erforderlich sind.

Den Ortsbehörden in Altbischof, Dachtel, Deckenpfronn, Hirsau, Liebsberg, Liebenzell, Neubischof, Oberhangstett, Stammheim, Teinach, Unterhangstett und Zwerenberg wurden keine solche Formulare zugesandt, weil dort die betr. Erhebungen bereits gemacht worden sind, bezw. schon Elektrizitätswerke bestehen. Weitere Formulare können jederzeit vom Oberamt bezogen werden.

Calw, 26. Februar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 26. Februar 1906.

Von den verschiedenen Gemeinden des Oberamtes Calw ist an den Oberamtsvorstand wiederholt die Bitte gerichtet worden, geeignete Schritte zu tun, daß den einzelnen Ortschaften des Oberamtes elektrischer Strom für Licht und Kraft zur Verfügung stehe.

Derjenige hätte sich demgemäß sowohl an Ortsbesitzer Gnath in Mosel bei Unterjesingen O. A. Herrenberg gewandt, ob elektrischer Strom von dem Elektrizitätswerk in Riebingen a. N. zu haben sei, als auch an verschiedene andere Werke, welche teils schon längere Zeit in Betrieb sind, teils im Projekt sich befinden. — Um nun ein klares Bild zu bekommen, wurde Direktor Cox von der Maschinenfabrik Eßlingen gebeten, nähere Auskunft darüber zu geben, welche Schritte zuerst nötig seien, um zu einem Ziel zu kommen.

Am vergangenen 13. Febr. d. J. waren nun mehrere Ortsvorsteher des Oberamtes in Calw versammelt. Nachdem Regierungsrat Boelter dargelegt hatte, wie wünschenswert es sei, daß die Landwirtsch. Elektromotoren bekäme zum Fütterschneiden, Dreschen u. s. w. und die Gewerbetreibenden zum Betrieb von Holzbearbeitungsmaschinen, von Bohr- und Drehbänken u. s. w.,

neben dem elektrischen Licht, gab Direktor Cox zuerst nähere Daten über die äußerst geringe Feuergefahrlichkeit. — Nach den Angaben des Verbandes der 18 größten Feuerversicherungs-Gesellschaften Deutschlands sind von rund 58 000 Brandschäden, welche seitens dieser Gesellschaften durchschnittlich pro Jahr zu regeln sind, noch nicht $\frac{1}{2}$ % nachweislich und vermutlich auf elektrischen Strom zurückzuführen. Auch die Zahl der Unfälle in elektrischen Anlagen ist sehr gering und bei rund 46 000 Unfällen pro Jahr nur 24 dem elektrischen Strom zuzuschreiben.

Obwohl die Vorteile des Betriebs mittels Elektromotoren bekannt sind, so werden dieselben doch noch angeführt.

Die Elektromotoren benötigen wenig Platz, lassen sich auf jedem Boden aufstellen, auch an die Wand oder an die Decke befestigen; sie verlangen keine besondere Wartung, sind billig und bedürfen fast kein Schmierzmaterial, der Stromaufwand ist der jeweiligen Belastung entsprechend, sie sind leicht und schnell abstellbar, wodurch eine große Ersparnis gegenüber jedem anderen Motor erreicht wird. Die Elektromotoren lassen für kurze Zeit eine wesentliche Ueberbelastung zu, was von Gas- und Benzinmotoren nicht gesagt werden kann.

Der beste Beweis für die Güte und die Zweckmäßigkeit der Elektromotoren ist die von Tag zu Tag sich steigende Zahl der Anschlüsse in den verschiedenen Elektrizitätswerken; es laufen z. B. in Eßlingen — angeschlossen an das städtische Elektrizitätswerk — nahezu 200, in Tübingen über 200, in Gmünd 130, in Urach 35, in Freudenstadt über 160 Elektromotoren u. s. w.

Die Kosten der Drehstrom-Elektromotoren mit Kurzschlussanker sind bei den heutigen hohen Materialpreisen bei einer Leistung von

	1	2	3	5
Pferden	ca. 160.—	185.—	260.—	320.—
wozu noch kommen für Fundamentbohlen, Leitungen bei 10 m Entfernung vom Hausanschluss samt Isolation und Montierung	ca. 50.—	60.—	60.—	75.—
80.— M., so daß die Gesamtkosten ungefähr sind:	bei $\frac{1}{2}$	1	2	3
	ca. 210.—	245.—	320.—	395.—

Diese Kosten sind nur ungefähr, da sie nach den örtlichen Verhältnissen höher oder niedriger sein können. Ein Motor hält mindestens 10 Jahre aus, für 1 Jahr wird in der Regel Garantie geleistet.

Die Kosten der Einrichtung elektrischer Beleuchtung hängen von der Anzahl der Lampen, welche in einem Gebäude oder selbst in die einzelnen Räume kommen und davon ab, ob die Räume trocken oder feucht sind. Bei den heutigen Rohmaterialpreisen kann man für eine in trockenem Räume nach den bestehenden Vorschriften der Rgl. Regierung und der Feuerversicherungs-Gesellschaften installierte Lampe — einschl. ganz einfacher Beleuchtungskörper, Leitungs-Draht, Befestigungs- und Isoliermaterial, Ausschalter, Sicherung und Montierung im Mittel M. 15.— rechnen und in feuchten Räumen im Mittel M. 20.— bis M. 25.—.

Der Preis für den elektrischen Strom kann nicht ohne weiteres angegeben werden, da derselbe wesentlich von der Größe der Anlagen abhängt. Je größer die Beteiligung, desto geringer sind die Betriebskosten pro abzugebende Pferdekraft oder pro installierte Lampe. Es empfiehlt sich daher auch nicht, 2 oder selbst 3 Zentralen für das Oberamt vorzusehen, denn dann sind 3 Gebäude zu errichten, es ist für jedes Werk ein

Reservemaschinen nötig und es ist für jede Zentrale ein Maschinist mit Hilfspersonal anzustellen. — Erst wenn man die Gesamtanlage-Kosten feststellt, kann man sagen, was eine 10- und 16kerzige Lampe pro Stunde kostet. Man rechnet gewöhnlich für eine 10kerzige Lampe 2 und für eine 16kerzige Lampe 3 $\frac{1}{2}$ pro Stunde, oder 60 $\frac{1}{2}$ pro Kilowattstunde, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß bei großer Beteiligung nur $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verlangt werden müssen.

Für die elektrische Energie für Motoren werden je nach der Größe gewöhnlich 16—20 $\frac{1}{2}$ pro Pferdekraft und Stunde verlangt. Bei einem Preis von 20 $\frac{1}{2}$ berechnen sich z. B. die Kosten des Fütterschneidens für 8 Stück Vieh auf ca. 1 M.

Um sich aber ein annähernd richtiges Bild über die Größe eines zu erbauenden Elektrizitätswerkes zu machen, ist es unbedingt nötig, ungefähr zu wissen, wie viel Elektromotoren und in welcher Größe, und wie viel Lampen in den einzelnen Ortschaften nötig sind, bezw. an das Leitungsnetz angeschlossen werden sollen. Es sollten daher seitens der Ortsvorsteher Anmeldebogen — vorerst ohne jede Verbindlichkeit, sobald niemand an seine Unterschrift gebunden ist — an die einzelnen Interessenten abgegeben und deren Rückgabe binnen kurzer Zeit — etwa 10 Tagen — verlangt werden.

Zu den Anmeldebogen heißt es:

Die Einrichtung soll umfassen Glühlampen von 5 Normalkerzen, welche sich für kleine Räume wie Dohn, Abort, Stallung, Keller, auch vielleicht für Küche und Schlafzimmer eignen, von 10 Normalkerzen für kleinere Wohnzimmer, größere Küchen, Keller und Ställe, von 16 Normalkerzen für größere Wohnzimmer, Wirtschaften, Höfe, von 25 Normalkerzen für Wirtschaften, Höfe, dunkel tapezierte oder getäfelte Räume und für Straßenbeleuchtung. Hogenlampen werden nirgends in Betracht kommen.

Auf eine ganz genaue Ausfüllung dieser Bogen kommt es nicht an, da, wenn das Elektrizitätswerk zustande kommt, beauftragte Techniker von Haus zu Haus gehen und genaue Aufnahmen machen und dann auch die Gesamtkosten der Einrichtung im Hause angeben werden.

Die Stärke der Motoren — wenn nicht bekannt — wird am besten beim Lieferanten der Fütterschneidmaschine, der Hand- oder Kreisäge, der Drehbank, des Blasebalges u. s. w. angefragt. Es sollte kein zu kleiner Motor bestellt werden, am besten nicht unter 3 Pferdekraft, da der Motor nicht mehr Kraft gebraucht als er gerade notwendig hat.

Sollte sich die Notwendigkeit zeigen, daß noch in einzelnen Gemeinden nähere Aufklärungen gegeben werden, so wird Direktor Cox einen Ingenieur zur Verfügung stellen, sobald eine Anzahl Interessenten dies wünschen.

Solche Anmeldebogen sind vom Stadtschultheißenamt in Neubischof für diesen Ort und für die umliegenden Dörfer bereits ausgefüllt, gesammelt worden, welches den Interessenten gewiß gerne jede Auskunft geben wird.

Zum Schluß noch einige Worte über die Elektrizitätszähler:

Die früher viel angewandte Methode, für jede 10- oder 16kerzige Lampe pro Jahr eine runde Summe zu bezahlen, besteht nur noch in Baden bei einigen Ueberland-Zentralen, hat sich aber durchaus nicht bewährt, weil die Lampen viel länger gebrannt werden, als sie vertragmäßig brennen

folten, woraus unangenehme Streitigkeiten entstehen. Es wird daher empfohlen überall Zähler zu verwenden und eine kleine Miete pro Monat zu verlangen.

Bei Anschlüssen von 2—3 Lampen ist ein Zeitzähler in den meisten Fällen genügend. Bei Elektromotoren müssen stets Zähler angewandt werden, damit nur der tatsächlich verbrauchte Strom zur Berechnung gelangt.

Den Gemeinden kann nicht genug empfohlen werden, eine elektrische Anlage, z. B. in Gftringen O. A. Nagold, anzusehen, wo die Leute sehr damit zufrieden sind und sagen die Elektrizität gehe noch über die Wasserleitung. In dieser Gemeinde mit 654 Einwohnern befinden sich 318 Glühlampen, 5 Straßenlampen und 46 Motore.

3. Calw, 26. Febr. Am letzten Sonntag nachmittag hielt die Spar- und Vorschußbank Calw ihre jährliche Generalversammlung im Gasthof zum bad. Hof ab. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des Direktors Hrn. Herrn. Wagner gab derselbe einen kurzen Überblick über das abgelaufene 44te Geschäftsjahr, woraus zu entnehmen war, daß das Resultat desselben ein in jeder Beziehung befriedigendes war, trotz des in unserem Bezirk sehr schlechten Erntejahres für die Landwirtschaft, wogegen für das Gewerbe, namentlich im Bauwesen, das verflossene Jahr ein zufriedenstellendes war. Obgleich bei der Reichsbank sowohl, wie bei anderen Banken eine bedeutende Steigerung des Zinsfußes eingetreten ist, war es der Spar- und Vorschußbank, durch die ihr zur Verfügung stehenden eigenen Mittel, sehr leicht möglich, sämtlichen Anforderungen ohne Erhöhung des Zinsfußes gerecht zu werden. Es folgte nun ein vom Kassier Hrn. Paul Georgii abgefaßter eingehender Rechnungs- und Kassenbericht. Mit Interesse verfolgte die Versammlung den jedem verständlichen Ausführungen. Aus denselben entnehmen wir, daß sich der Umsatz auf 6 1/2 Millionen gesteigert hat. Die Mitgliederzahl wird mit jetzt 984 Genossenschaftlern das erste Tausend bald überschreiten. Der Reingewinn beträgt M. 22 887.80, welcher nach Beschluß der Generalversammlung in folgender Weise verwendet wird. Auf ein dividendenberechtigtes Einlagekapital von M. 297 531.— werden M. 16 345.71 oder 5 1/2 % Dividende verteilt. Dem Gesamterfordernis werden M. 3176.— überwiesen, wodurch sich derselbe auf die respektable Summe von M. 83 000 erhöht, ohne die sogenannte Jubiläumsdividende, die nun M. 1500.— beträgt, und welche im Jahr 1912 anlässlich des 50jährigen Bestehens der Bank als Festgabe verteilt werden soll. M. 3366.09 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die von dem Aufsichtsrat, sowie von dem Verbandsrevisor vorgenommenen Revisionen zeigten laut Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Hrn. Verwaltungsdirektor Staudenmeyer, ein sehr günstiges Ergebnis. Der wirklich vorgelesene Bericht des Verbandsrevisors war in jeder Beziehung für die tadellose Führung sowohl, wie den Stand der Bank, anerkennend. Die eigenen Mittel betragen M. 433 652.— oder 41 % des Betriebskapitals. Die flüssigen Mittel betragen: M. 281 638.— gegen M. 184 923.— täglich fälliger Verbindlichkeiten, also 152 %. Diese anerkannt unergiebig günstige Position der Bank hat auch einige Mitglieder bewogen, einen schon seit Jahren von dem größten Teil der Genossenschaftler gehegten Wunsch, die Bank in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln, als Antrag auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Hr. Friedr. Deyle begründete diesen Antrag in durchaus sachlicher Weise, wobei er ausführte, daß bei der anerkannt musterhaften Führung der Bank in absehbarer Zeit ja wohl nichts zu befürchten sei, doch lasse sich heutzutage niemand gerne in Verbindlichkeiten ein, deren Tragweite nicht zu übersehen sei. Niemand könne garantieren, daß durch unvorhergesehene Ereignisse, wie z. B. politische Verwicklungen eine Krise in unserm Geschäftsleben eintreten könne, durch welche Handel und Wandel brach gelegt werden. In diesem Falle könne derjenige, der einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung angehört, gewiß ruhiger sein, als der, welcher unter Umständen mit seinem ganzen Vermögen bis auf den letzten Pfennig herhalten müsse. Hätte ein Mitglied für M. 1000.—, so bedeutete dies eine Hafsumme von einer Million, welche mit den vorhandenen eigenen Mitteln eine Summe repräsentiere, welche auch bei kritischen Zeiten genügen sollte, den notwendigen Kredit zu verschaffen. Auch sei die Umwandlung gewiß insofern für die Bank von Nutzen, als mancher, der prinzipieller Gegner einer unbeschränkten Haftung ist, überhaupt nicht eintritt, während, wenn der heutige Antrag durchgehen würde, kein Grund mehr gegen den Eintritt vorhanden wäre. Daß Banken mit beschränkter Haftung sich bedeutend entwickeln können, zeige die Gewerbebank Ulm, die sicher bei unbeschränkter Haftung ein derartiges großes Geschäft

nicht machen würde. Mit der Bitte, den Antrag unterstützen zu wollen, da 1/4 der Anwesenden zur Durchführung für die Einführung der beschränkten Haftung notwendig sei, schloß Herr Deyle seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Die nun folgende lebhafte Debatte, woran sich der Kassier Herr Paul Georgii und Mitglied Herr Wilh. Dingler beteiligten und für die beschränkte Haftung eintraten, während sich der Direktor Herr Herrn. Wagner und der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Emil Staudenmeyer, als Gegner der Umwandlung zeigten, bewies zur Genüge, daß der Antrag vollständig zeitgemäß ist und es auch wohl nur eine Frage der Zeit sein wird, bis die beschränkte Haftung bei der Spar- und Vorschußbank eingeführt werden wird; wie in den letzten Jahren z. B. in Biberach, Rottweil, Bockwang, Schwenningen, Teinang u. s. w. Für dieses Jahr ergab die Abstimmung für den Antrag ein negatives Resultat, indem von 75 Anwesenden sich 49 für die unbeschränkte, 26 gegen die beschränkte Haftung aussprachen. Noch zu bemerken ist, daß die Statutenmächte aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Herren Louis Böhner, Emil Staudenmeyer, Ernst Kirchherr, wiedergewählt wurden. Nachdem noch Herr Wilh. Dingler dem Vorstande und Aufsichtsrat den Dank für ihre vorzügliche Geschäftsführung ausgesprochen hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, die Mitglieder mögen trotz der gegenseitigen Meinungsverschiedenheit der Bank treu bleiben und einen recht regen Verkehr mit derselben unterhalten.

Calw, 28. Febr. In Aichelberg brannte heute nacht 1/2 Uhr die alte Gastwirtschaft z. Sonne, Besitzer Schultheiß Frey, nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Da die Telefonstelle sich im Gebäude befand, wird der Telefonverkehr auf einige Zeit unterbrochen sein.

Althengstett. Auch hier wurde des Königs Geburtstag feierlich begangen. Morgens 6 Uhr verließen die Bäckerei den Beginn des feierlichen Tages. Um 10 Uhr sammelten sich Veteranen- und Militärverein um in feierlichem Zuge den Gottesdienst zu besuchen. An der Hand des von Sr. Majestät für diesen Tag bestimmten Textes zeigte Hr. Pfarrer Marthum, daß ein Regent nur im „Anblick zu Gott“ das vollbringen könne, was unser König im verflossenen Jahre gutes und segensreiches für sein Land und Volk vollbringen durfte. Große Freude erregte es unter sämtlichen Bewohnern der Gemeinde, als sie die Kunde vernahmen, daß unser hochverehrter, allgemein beliebter und verdienstvoller Arzt, Hr. Spengler, in seinem 71. Lebensjahre in Anerkennung seiner langjährigen, aufopfernden Dienste von Sr. Majestät mit der Verdienstmedaille des Friedrichsordens bedacht wurde. Aus diesem Anlaß nahm auch die abends 7 Uhr im Gasthaus abgehaltene, patriotische Feier, bei welcher verschiedene Toaste auf Sr. Majestät ausgebracht wurden, einen so schönen, sehr gemüthlichen Verlauf.

Gehingen, 26. Febr. Königs Geburtstag wurde auch hier gefeiert. In der Sonntagsfrühe begrüßten Salven den feierlichen Tag. Der Veteranen- und Militärverein begaben sich in feierlichem Zuge zum Festgottesdienst. Abends fand im Röhle eine gesellige Vereinnung des Militärvereins statt, wobei Vorstand Morgentaler den Königstoast ausbrachte. Vikar Schütz rühmte das Militär als eine Schule der Volkserziehung und weihte sein Glas dem hiesigen Militärverein. Der Singkreis, unter Leitung von Lehrer Reiff, trug durch Vortrag patriotischer Gesänge wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei.

Ostelsheim, 26. Febr. In Ermangelung einer Anregung von anderer Seite blieb es auch diesmal wieder dem Kriegerverein vorbehalten, eine Feier des Geburtstages unseres Königs in die Wege zu leiten. Derselbe versammelte sich gestern früh 10 Uhr sehr zahlreich bei seinem Vorstand, J. Haug, zum gemeinsamen Kirchgang, während sich die Kameraden gestern abend von 7 Uhr an im Gasthaus zur Sonne zu einem gemüthlichen Beisammensein ebenso zahlreich zusammenfanden. Nach der Begrüßung durch den Vorstand wechselten patriotische Gesänge mit dankbar aufgenommenen Violin- und Bläserbeiträgen von Herrn und Fräulein Rugler. Ein von dem Senior unseres Vereins, H. Stahl, eigens zu dieser Feier verfaßtes, feines Gedicht fand den lebhaftesten Beifall. Mit einem von unserem Mitglied Schöffler ausgebrachten und begeistert aufgenommenen Königstoaß fand die wohlgelungene, einfache Feier ihren würdigen Abschluß.

Martinsmoos. Auch dieses Jahr beging der hiesige Kriegerverein das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in feierlicher Weise. Morgens war gemeinschaftlicher Kirchgang nach Zwerenberg. Nachher versammelte sich der

hiesige Verein mit dem Kriegerverein von Aichelberg und dem Gesangsverein in Zwerenberg zu einem Frühstücken im „Döhlen“, wobei Schultheiß Wolf von Zwerenberg den Königstoast ausbrachte. Die eigentliche Feier fand abends in der „Krone“ hier statt. Vorstand Schürle hielt die Festrede über das Thema: „Wie wurde Württemberg ein Königreich?“ Der Redner schloß mit einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf unsern innigstgeliebten Landesfürsten. In einem weiteren Toast wurde auch der hohen Gemahlin Seiner Majestät gedacht. Gut vorgetragene Vieder von Seiten des Gesangsvereins verschönten den Abend.

Wildberg, 26. Febr. Das Geburtsfest des Königs wurde hier in herkömmlicher Weise begangen: Tagwache, Böllerschüsse, Zug zur Kirche. Nach dem Festgottesdienst sammelten sich die Jugsteilnehmer im Gasthaus zur Traube, wo der Vorstand des Militärvereins den Toast auf den Landesvater ausbrachte. Hieran hielt Dr. Beesemeyer einen höchst interessanten Vortrag über „Das deutsche Heer unter französischer Besetzung.“ Allseitiger Beifall lohnte den geehrten Redner, der mit einem Hoch auf das deutsche Heer schloß.

Unterjettingen, 24. Febr. Der verheiratete Georg Sayer brach beim Laden eines Heuwagens einen Fuß und mußte in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht werden.

Stuttgart, 26. Febr. Am 23. ds. Mts. hatte sich der Schultheiß Gschmann von Rohrer vor der Strafkammer des kgl. Landgerichts hier wegen eines Vergehens der fahrlässigen Gefangenensbefreiung zu verantworten. Am 4. Jan. ds. Js. wurde der Kaufmann Fehle in Rohrer von dem Landjäger in Hedelfingen wegen des Verdachts, zahlreiche Stillschleissverbrechen begangen zu haben, festgenommen und dem Schultheißen von Rohrer übergeben. Auf Bitten des Fehle entließ ihn der Schultheiß aber wieder in Begleitung des Polizeidiener in seine Wohnung, damit er dort vor seiner Abreise seine Angelegenheiten ordnen könne. Statt in die Wohnung des Fehle mitzugehen, begab sich der Polizeidiener in die gegenüberliegende Wirtschaft zum Fusch und begnügte sich damit, von dort aus die Haustüre des Fehle zu beobachten. Fehle benützte die Gelegenheit, durch eine Hintertüre zu entweichen. Nach wenigen Tagen stellte er sich auch wieder, da ihm die Mittel zur Fortsetzung der Flucht ausgegangen waren. Das Gericht erachtete das Schutzbewahren des Angeklagten, er habe den Polizeidiener angewiesen, nicht von der Seite des Fehle zu weichen, nicht für widerlegbar und sprach ihn daher frei. Den Landjäger von Hedelfingen, welchem nach Bericht einiger Blätter, so der „Neckarzeitung“ vom 9. Jan. ds. Js., Fehle entwichen sein soll, trifft nach den Feststellungen des Gerichts keinerlei Beschuldigung.

Stuttgart, 27. Febr. Der Karnevalsanzug der Gesellschaft „Rödelwagen“ fand heute nachmittag statt. Allmählich entwickelte sich auch in Stuttgart der Karneval zu einem Volksfest. Die Karnevalsgesellschaft „Rödelwagen“ gewinnt mit jedem Jahr mehr Boden, das zeigt ihre heutige Umfahrt aufs deutlichste. Sie gewinnt aber auch an künstlerischer Bedeutung und das ist erfreulich. Die einzelnen Wagen waren hübsch eingeordnet und herausgeputzt. Das Gros bildeten naturgemäß alle die Ereignisse der letzten Zeit, deren sich der karnevalistische Geist bemächtigen konnte. Die humoristischen Aufschriften und die Besetzung der Gruppen riefen bei den Zuschauern große Heiterkeit hervor. Wirkungsvoll im Zuge gestalteten sich die kostümierten Maskenkapellen teils zu Fuß, teils hoch zu Ross und zu Wagen. Aus dem Zug und in den Zug flog es mit Konfetti und Popierschlangen. Die Straßen, durch die der Zug, der 50 Gruppen umfaßte, ging, waren von einer dichten Menschenmenge besetzt. Nach dem Abzug entwickelte sich auf den Straßen und in den Wirtschaften ein fröhliches Karnevalstreiben.

Stuttgart, 27. Febr. In der oberen Untenbergsstraße verbrühte sich heute mittag ein Dienstmädchen derart, daß es mit dem Sanitätswagen ins Spital verbracht werden mußte. — Heute vormittag ereignete sich am Königsbau ein schwerer Unglücksfall. Ein Dienstmädchen trat aus einem Fenster auf das Glasdach des Mittelgangs, das Dach brach ein und das Mädchen stürzte aus beträchtlicher Höhe herunter. Es wurde tödlich verletzt in Krankenhaus gebracht.

Ulm, 27. Febr. Bei der gestrigen Hantel- und Fellversteigerung, die einen lebhaften Verlauf nahm, wurden gegen 825 Stück Hantel und 3000 Ralbfelle angeboten und zugeschlagen. Es kosteten per Pfund Ochsenhäute 48 bis 50 J, Farrenhäute 41 1/2 bis 47 J, Ralbfelle 50 bis 53 1/2 J, Ralbfelle ohne Kopf 1,01 M bis 1,02 M, mit Kopf 85 J.

Berlin, 26. Febr. Von den aus Anlaß der Familienfeiern im kaiserlichen Hause gefeierten Festtagen war der gestrige Sonntag vorwiegend der Feier des Gedenktages des Kaiserpaars gewidmet. Nach einem Festgottesdienst im Dom empfing das Kaiserpaar das diplomatische Corps, sowie den Admiral Büchel, der die Ehrengabe des Zentralverbandes der deutschen Veteranen- und Kriegerverbände von Nordamerika übergab und den russischen Generalmajor, Militär-Attache Tatitschew. Hieran schloß sich der Empfang, der zur silbernen Hochzeit eingetroffenen Glückwunsch-Deputationen aus dem Lande und der fremdherrlichen Militär-Abordnungen. Zuerst erschien das königliche Staatsministerium mit seinem Präsidenten an der Spitze. Der Reichskanzler beglückwünschte das Kaiserpaar mit einer Ansprache, worauf der Kaiser in kurzen Worten dankte. Er sagte: Das Staatsministerium habe im Laufe seiner Arbeiten wiederholt die Freude gehabt, Einwirkungen der Kaiserin nachgeben und sie ausführen zu können und so hoffe er, daß die Herren auch in fernerer Zukunft ihre Arbeiten mit ihm gemeinsam ausführen und im Auge behalten werden, daß die erste Frau Deutschlands, die Königin von Preußen, maßgebend und leitend auch auf die Gedanken der Kaiserin einwirken soll. Nunmehr brachte der bayerische Gesandte, Graf Berghesfeld, im Namen des Bundesrates die Glückwünsche zur bevorstehenden silbernen Hochzeit dar. Der Kaiser dankte wiederum in kurzen Worten. Graf Ballestrem im Namen des deutschen Reichstages, Fürst zu Jan- und Kniphausen und Präsident von Kröcher namens der beiden Häuser des Landtags brachten alsdann ihre Glückwünsche dar, worauf der Kaiser in seinem und der Kaiserin Namen herzlich dankte. Nunmehr wurde Prinz Albrecht empfangen, welcher im Namen der Generalfeldmarschälle, Generalobersten und Großadmirale das Kaiserpaar zu Feier der silbernen Hochzeit beglückwünschte. Der Kaiser sagte in seiner Erwiderung u. a.: Eure königliche Hoheit können versichert sein, daß mein erster und letzter Gedanke meine Streikräfte zu Lande und zu Wasser sind, und daß ihre Majestät selbst bestrebt ist, für die Vinderung von Not und Krankheit zu wirken. Gehe Gott, daß ein Kriegsfall nicht eintreten möge; sollte

es aber dennoch geschehen, so bin ich fest überzeugt, daß die Armee sich ebenso bewähren wird wie vor 35 Jahren. Für den evangelischen Kirchenantritt erschienen nunmehr Wirklicher Geheimrat Dr. Voigt, Oberkonsistorialrat Dr. von Keller-Rüchsen und Oberhofprediger Dr. Ademann-Dresden. Hieran erschienen die preussischen Bischöfe Kardinal Dr. Köpp und Dr. Fischer. Der Kaiser sagte in der Erwiderung auf die Ansprache des Kardinals Dr. Köpp, er hoffe, daß es ihm auch ferner gelingen möge, im Verein mit dem Episkopat für die katholische Bevölkerung zu sorgen. Die Abordnungen der Provinzen, Städte u. s. w. wurden hierauf von dem Oberpräsidenten Rede und den Ressortministern vorgestellt und überreichten ihre Adressen bzw. Stiftungsurkunden. Den Schluß machten die fremdherrlichen Militär-Abordnungen. Der Kaiser sowie die Kaiserin reichten den Herren und Damen die Hand und nahmen die Adressen entgegen. Die Vertreter der russischen Regimenter hielten kurze Ansprachen. Jedes Regiment überreichte der Kaiserin wunderbare Blumensträuße. Erst nach 1 Uhr endete der Empfang. An diesen schloß sich eine Familien-Frühstücksstafel. Abends fand zu Ehren der anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten hier anwesenden Gäste im königlichen Schloß eine Gala-tafel statt.

Berlin, 27. Febr. Die Hoffnung auf ein besseres Wetter für den Nachmittag erfüllte sich nicht. Kalt und regnerisch war es, als die Auf-fahrt zu den Trauungsfeierlichkeiten begann. Um 1/4 Uhr rollten die ersten Wagen heran, zuerst einzeln, dann folgte einer dem andern. In den Galawagen kamen die Fürstlichkeiten. Die Damen trugen glänzende Toiletten in lichten Farben. Die Großherzogin von Baden wurde durch besonders herzliche Zuarufe begrüßt. Reichs-kanzler Fürst Bülow und das diplomatische Corps trugen goldstrophende Uniformen und rollten in prächtigen Wagen dem Schloß zu. Kurz vor 4 Uhr wurde es ruhiger; erfolgte doch um diese Zeit der Standesamtsakt im Ratskammerzimmer. Der Kaiser und der Großherzog von Oldenburg wohnten demselben bei. Hausminister v. Wedel vollzog die standesamtliche Trauung. Nach derselben formulierte sich der Hochzeitszug, um sich in

die Schloßkapelle zu begeben. Der Kaiser führte seine Gemahlin, beide mit der silbernen Myrthe geschmückt. Der Großherzog von Oldenburg führte die Braut, deren kostbare Schleppe von Pagen getragen wurde. Die Hochzeitsgäste schloßen sich an. Als die hohen Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten intonierte die Orgel und alsdann hielt Oberhofprediger Dr. Dyander die Traureden, in der er auch der Jubelfeier des Kaiserpaars gedachte. Beim Ringwechsel wurden im Lustgarten von der dort aufgestellten Artillerie 36 Schüsse abgegeben, weithin verkündend, daß der eheliche Bund die kirchliche Weihe erhalten hatte. Unter Orgelklang begab sich der Zug nach Beendigung der kirchlichen Feier in den weißen Saal, wo Gratulations-Cour stattfand. Hieran fand im Rittersaal Tafel für das Kaiserpaar und die fürstlichen Gäste statt.

Berlin, 27. Febr. Als Vorspiel der heutigen Illumination fand gestern Abend eine Probebeleuchtung statt. Unter den Linden und in der Leipzigerstraße hatten sich viele Tausende als Zuschauer eingefunden. Die Bewohner der Straße unter den Linden hatten einer Vereinbarung gemäß die Häuserfronten mit Kerzenlicht geschmückt und die Staatsgebäude wiesen denselben Schmuck auf. Außerdem hatten die fremdländischen Botschaften die Wappen ihrer Nationen elektrisch beleuchtet, die Prunkgebäude zum Teil sehr geschmackvolle und großartige Arrangements in bunten elektrischen Lämpchen angeordnet. Wie die Linden waren auch die Leipziger- und Friedrichstraße dicht von Zuschauern gefüllt, die sich zur Besichtigung der Illumination eingefunden hatten.

Moskau, 27. Febr. Auf der Flotte im kaspischen Meer mentierten die Matrosen und weigerten sich den Befehlen des Kommandeurs zu gehorchen. Gegen die Meuterer wurden Kosaken sowie drei Kompanien Infanterie mit Maschinen-geschützen beordert. Nach kurzem Widerstande wurden die Meuterer verhaftet.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
— fertige Blusen! — Muster und Auswahl an jedem Mann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10.

A. Forstami Stimmersfeld.

Schichtderbholz-Verkauf

am Samstag, den 10. März, vorm. 10 1/2 Uhr, im Hirsch zu Stimmersfeld aus Staatswald I. Kohthalde Abt. 2, II. Harbt Abt. 3, III. Eitel Abt. 11, 12, 16, IV. Enzswald Abt. 8, 19 und Scheidholz der Gut Stimmersfeld:
Am: 9 Buchen-Scheiter, 164 bis 180 l., 166 Nadelholz-Koller I. Kl., 142 bis II. Kl., 6 bis 12 l., 47 Laubholz, 338 Nadelholz-Anbruch.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kronen-wirts **Christian Schauble** in Altb- burg wird heute am 26. Februar 1906, nachmittags 6 Uhr, das Konkursver-fahren eröffnet.

Der Bezirksnotar **Lohr** in Teinach wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. März 1906 bei dem Gerichte an-zumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden-falls über die in § 132 auch § 134 Z. 1 der Konkursordnung bezeichneten

Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 3. April 1906, nachmittags 3 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Be-friedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. März 1906 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiberei Königl. Amtsgerichts in Calw:
Wurster.

Abbitte.

Die beleidigenden Ausdrücke, welche ich gegen Polizeibeamter **Pfommer** am 11. Febr. d. J. vor der Wirtschaft zum Röble in Röttenbach gebraucht habe, nehme ich hiermit zurück und bitte denselben auf diesem Wege um Ver-zeihung.

t. **Friedrich Claus.**
Gesehen
Röttenbach, 24. Febr. 1906.
Schultheiß Dengler.

Ostelsheim N. Calw.

Stammholz-Verkauf.

Am **Montag, den 12. März d. J.**, kommen aus dem Gemeinwald Abtlg. Gienberg, Röhloch, Pfaffengrund und Mühlwald zum Verkauf:

- 101 St. Wagner, Bau- und Küferreich, 4—10 m l., 14—48 cm Dm. mit 66 Fm.,
- 3 St. Rotbuchen, 3—5 m l., 52—57 cm Dm. mit 2,85 Fm.,
- 4 St. Weißbuchen, 4—6 m l., 22—29 cm Dm. mit 0,98 Fm.,
- 3 St. Birken, 8—12 m l., 15—22 cm Dm. mit 0,88 Fm.,
- 12 St. tannene und 49 St. fichtene und 27 St. forchene Bau- und Sägstämme, 9—15 m l., 14—51 cm Dm. mit 53 Fm.



Am **Dienstag, den 13. März**, aus Abtlg. Tannenplatte, Sägels-grund und Sägelsweg:

- 350 St. tannene, fichtene und forchene Bau- und Sägstämme, 4—22 m l., 14—50 cm Dm. mit 265 Fm. und
- 68 St. tannene und fichtene Baustrangen, 10—18 m l.

Auszüge sind bei Waldmeister **Santter** zu best. Zusammenkunft morgens 9 1/2 Uhr im Ort.

Gemeinderat.

Calw.

Grundstücksversteigerung.

Johs. Kirchherr, Bauer in Stammheim, bringt am **Montag, den 5. März 1906, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 7,

58 a 85 qm Wiese und Acker in der Saukeige zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 28. Februar 1906.

Ratschreiber **Dreher.**

Zabelstein.

Holzverkauf.

Am **Freitag, den 2. März, nachmitt. 2 Uhr**, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeinwald zum Verkauf:

- 257 St. Laubholz, Forchen, mit 148,82 Fm.,
- 193 St. Pfahlholz, Forchen, mit 32,69 Fm.



Gemeinderat.

Oberamtsbanmeister E. Kiefner,

Calw,

empfiehlt sich für den I. Oberamtsbanmeisterbezirk um-fassend die Orte:

Calw, Altbürg, Althengstett, Dachtel, Dedens-pfronn, Ernsbühl, Gehingen, Hirsau, Holzbronn, Mötlingen, Monalam, Neuhengstett, Ostelsheim, Ottenbronn, Simmozheim, Speckhardt, Stammheim, Unterhaugstett

zur Anfertigung von Plänen und Uebernahme der Bauleitung für Hoch- und Wasserbauten jeder Art.

(Wohnung und Bureau Gasthof z. Hirsch in Calw.)

ERNST SCHALL, CALW

Modewaren- und Aussteuergeschäft

beehrt sich den

Eingang sämtlicher Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

in

Damenkleiderstoffen

ergebenst anzuzeigen.

— Muster stehen gerne zu Diensten. —

Selten günstiges Angebot.

Nur so lange Vorrat reicht.

Nur so lange Vorrat reicht.

Serie I
Einen großen Posten **Corsetten**
jedes Stück **Mk. 1.50.**

Serie II
Einen großen Posten **Corsetten**
extra gute Qualität — jedes Stück **2.— Mk.**

Serie III
Einen großen Posten
gute weiße **Damen-Hemden**
mit Feston — jedes Stück **1.50 Mk.**

Serie IV
Einen großen Posten
wollene **Damenstrümpfe**
jedes Paar **85 Pfg.**

Einen Posten **Zierschürzen** zum Aussuchen jedes Stück **60 Pfennig.**

Einen großen Posten **weiße Kinderträgerschürzen** in allen Größen
jedes Stück **75 Pfg.**

Warenhaus Geiswister Kleemann.



und lade Sie zu freundlichst ein

Am Samstag, den 3. März, halte ich
Mehlsuppe

J. Maier z. Schwane.

**Gustav-Adolf-
Frauen-Verein**

nächsten Freitag, den 2. März,
nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Telephon Nr. 9.

4—5000 Mark

sind sogleich auszuliehen bei der
Kirchenpflege Calw.
Schürle.

Bahnhofrestauration Calw.

Von heute ab Ausverkauf von echtem

Salvator-Bier

aus der Paulaner-Brauerei München,

wozu höflich einladet

Bautz, Restaurateur.

Druck und Verlag der A. Delislagers'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Siehe 1. Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 33.

1. März 1906.

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

Paul sah erfreut aus, auf Steinmetz' Gesicht erschien ein wunderlicher Ausdruck, Nelly meinte, daß die Umgebung wenig Einfluß auf das Glück habe, und der Gegenstand wurde fallen gelassen. Nach dem Frühstück zog sich Steinmetz zurück.

"Soll ich dir und Nelly jetzt das Haus zeigen?" fragte Paul. Etta erklärte ihre Bereitwilligkeit, aber Nelly sagte, daß sie notwendige Briefe zu schreiben hätte; Etta könne ihr das Schloß ein andermal zeigen, vielleicht, wenn die Herren auf der Jagd wären.

"O nein, ich würde eine schlechte Führerin sein," sagte Etta. "Du weißt, es sind nicht meine eigenen Aunen, ich würde die Geschichten immer den Unrichtigen aufschreiben und den Geist im falschen Zimmer unterbringen. Du tätest besser, dich von Paul führen zu lassen."

"Danke, nein," antwortete Nelly sehr fest. "Ich habe Lust zu schreiben, und da dies selten vorkommt, muß ich die Stimmung benützen."

In den ehrlichen, blauen Augen, die das junge Mädchen auf die Cousine richtete, lag etwas wie Verwunderung.

Etta überraschte sie sehr; in Nelly existierte nämlich eine ganze Skala von Gefühlen, eine Ovale von jugendlichen, halb entwickelten, mädchenhaften Instinkten, die Etta ganz zu mangeln schienen, die sie anscheinend nie besessen hatte. Nelly hatte sich zuerst entschieden gewiegert, nach Ruhland mitzukommen, und erst als Paul in sie drang, willigte sie mit einer Art von Entsetzen ein. Sie konnte den Wunsch Etta's nicht recht verstehen.

Derselbe Instinkt bewog sie zu der Weigerung, Etta bei der Besichtigung ihres neuen Heimes zu begleiten. Etta drang abermals in sie, aber diesmal rührte Paul sich nicht; er fügte Etta's Bitten kein Wort hinzu, sondern betrachtete seine Frau mit ernsten Blicken.

Als die Tür sich hinter ihnen geschlossen hatte, blieb Nelly ein paar Minuten am Fenster stehen und sah auf die schneebedeckte Ebene und die fernen Felsen unter ihr hinab.

Dann wandte sie sich dem Schreibtische zu und ergriff entschlossen Feder und Papier. Aber das geringste schien sie abzulenken. — die goldene Kanne auf dem Briefpapier kostete sie fünf Minuten zerstreuten Nachdenkens. Endlich griff sie wieder zur Feder und schrieb.

Liebe Mutter!

Im Zimmer wurde es dunkler, Nelly blickte auf; es hatte wieder zu schneien begonnen, und die Schneeflocken trübten still und einsam am Fenster vorbei. Das Mädchen zog die Schreibmappe näher heran, untersuchte kritisch die Feder, tauchte sie in die Tinte, fügte aber den bereits geschriebenen zwei Worten nichts mehr hinzu.

Schloß Osterno besitzt die Eigenheit, daß ein und dasselbe Dach die altertümlichen und die modernen Gebäude bedeckt. Die ungeheuren Empfangsräume, die den Namen Tronsäle verdienen, schließen sich an die kleinen, reinernen Zimmer der Fiskala, die Pauls Aunen gegen die Laioren verteidigen.

Paul verschob die Besichtigung dieses Teiles aus besonderen Gründen bis zuletzt und Etta's Enttäuschen über die Grobheit der modernen Gemächer belohnte ihn vollaus. Hier trat wieder jene Seite ihres Charakters zu Tage, die sie bereits früher gezeigt hatte; sie war von der Pracht des Ganzen geblendet, gehoben, und die unmittelbare Wirkung davon war ein Gefühl der Zärtlichkeit für den Mann, dem all dies gehörte, der ihr all dies, wenn auch nicht mit Worten, so doch tatsächlich zu Füßen legte.

Als sie jedoch aus den herrlichen Gemächern in die dunklen Korridore traten, nahm Etta's muntere Laune und ihr Interesse sichtlich ab. Er erzählte ihr von den Tragödien, die sich hier in vergangenen Zeiten abgespielt hatten; aber sie hörte nur mit halbem Ohre zu, denn ihr Geist war bei der Pracht, die sie eben verlassen hatte, und die Totalsumme ihrer Empfindung war befriedigte Eitelkeit.

"Es ist ein Glück, daß dein Großvater französische Architekten kommen ließ und den modernen Flägel baute," sagte sie. "Diese Zimmer sind ja gewiß sehr interessant, aber dunkler, entsetzlich düster, geradezu gespenstisch."

"Wir sind sie trotzdem lieb," antwortete Paul. "Steinmetz und ich wohnen fast immer in diesem Teile des Hauses. Das hier ist das Rauchzimmer. Dusen Bären und alle die Hirsche haben wir geschossen. Das ist der Kopf eines Wolfes; er zerriß mir einen Jäger, ehe ich mit ihm fertig wurde."

Etta betrachtete ihren Gatten mit einem sonderbaren Lächeln. Obwohl sie beständig das Bewußtsein hatte, daß sie grüßig über ihn stand, war sie manchmal stolz auf ihn; dieser hünenhafte Mann hatte etwas Starkes, Einfaches und Männliches an sich, das ihr gefiel.

Wie bist du mit ihm fertig geworden?"

"Ich habe ihn erzwungen. Der Bär dort warf mich zu Boden, aber Steinmetz schob ihn nieder. Unter dem Tisch dort waren wir vier Tage auf der Fährte; das dort ist ein Luchs, — ein wunderlicher Kopf, — er sieht Chauguille ähnlich."

"Aber warum läßt du dies düstere Gemächel nicht entfernen und das Zimmer tapezieren?" fragte Etta schauernd. "Es sieht so geheimnisvoll und grauig aus. Man muß unwillkürlich an geheime Korridore denken."

"Geheime Korridore existieren nicht, aber hier nebenan befindet sich noch ein Zimmer; dies ist die Tür, ich werde dir's gleich zeigen; es ist unser geheimes Laboratorium und Bureau, wo ich auch alle meine Arzneien und Instrumente aufbewahre. In diesem Zimmer wurde die Armenliga gegründet."

Etta wandte sich plötzlich ab, trat an das schmale Fenster, schloß sich auf das niedere Fensterbrett und schaute in die schneebedeckte Tiefe hinab.

Ich wollte nicht, daß du Arzt bist."

"Ich habe meinen Doktor gemacht, um die Bauern zu behandeln und tue es nun in sehr kategorischer Weise. Natürlich wissen sie nicht, daß ich es bin,

sie halten mich für einen Moskauer Doktor. Ich ziehe einen alten Rock an und trage ein dickes Halstuch, so daß sie mein Gesicht nicht sehen; auch besuche ich sie nur bei der Nacht. Es darf niemand erfahren, daß wir den Bauern Gutes tun, wir müssen es sogar vor den Leuten selbst geheim halten. Sie hassen uns, fluchen und schimpfen, wenn wir durchs Dorf fahren; aber sie wagen es nicht, uns Böses zu tun, denn sie fürchten sich vor uns."

Als Etta sich erhob und wieder zu ihm trat, war ihr Gesicht ohne Farbe. "Zeige mir das Zimmer."

Er öffnete die Tür und folgte ihr in den kleinen Raum. Hier erzählte er ihr noch weitere Einzelheiten über das Werk, dem er sich gewidmet hatte, und Etta hörte mit unwillkürlichem Interesse zu. Sie saß in dem Stuhl, den gewöhnlich Steinmetz einnahm. Ein scharfer Geruch von Tabakrauch schwebte in der Luft, die ganze Atmosphäre des Zimmers war männlich und energisch.

Paul zeigte ihr seinen einfachen Arzneivorrat und den alten, zerrissenen Rock, das Kostüm des Moskauer Doktors.

"Machen auch andere Leute, andere Edelleute solche Versuche?" fragte Etta endlich.

"Katharina Sanowitsch zum Beispiel."

"Was, das Mädchen mit dem schönen Haar?"

Paul hatte Katharinas Haar noch nie bemerkt; Etta's scharfe Augen sahen in einer Stunde mehr, als Paul in zwanzig Jahren.

"Ja, aber natürlich wird sie von vielen Seiten gehemmt."

"Durch ihr Keuschen?"

"Nein, durch die Verhältnisse. Ihr Name genügt, um sie in jeder ihrer Bewegungen zu hemmen; trotzdem tut sie sehr viel. Hol's der Kuckuck, sie hat mich erkannt."

Etta hatte sich erhoben und betrachtete neugierig den Schrank, in dem Pauls infizierte Kleider hingen. Er hatte ihr verboten, sie anzurühren. Jetzt wandte sie sich um und blickte ihn an.

"Erkannt? Wie?" fragte sie mit einem eigenen Lächeln.

"Sie hat meine Bekleidung erkannt."

"Ja, das ist sie im Grunde," sagte Etta laut vor sich hin.

"Was für eine Tür ist das?" fragte sie nach einer Weile.

"Sie führt in ein kleines Zimmer, wo Steinmetz gewöhnlich arbeitet."

Er ging ihr voran und öffnete die Tür, während Etta ihre Gedanken laut weiterspann: "Katharina weiß es also?"

"Ja."

"Sonst niemand?"

Paul antwortete nicht, denn er war in das kleine Zimmer getreten, in dem Steinmetz am Schreibtisch saß.

"Herrn Steinmetz natürlich ausgenommen?" fuhr Etta in fragendem Tone fort.

"Frau Fürstin, sagte der Intendant, indem er mit seinem freundlichen Lächeln aufblickte, 'ich weiß alles!'"

Und er fuhr fort zu schreiben.

24. Kapitel.

Die Table d'hôte im "Hôtel de Moscou" in Twer hatte soeben begonnen. Unter den zehn oder elf Herren, die um die lange Tafel saßen, befand sich auch ein Mann mit einer breiten Stirn, farblosen Augen und einem maskenhaften Gesicht; was ihm vorgesetzt wurde, verzehrte er so geräuschlos als möglich.

Dieser Reisende war in Paris als "Ce bon Wassili" bekannt, hier aber tat er sein möglichstes, wie ein harmloser Handlungsreisender in Knopf- oder Posamentierwaren auszusuchen. Er wünschte offenbar so wenig Aufmerksamkeit zu erregen, als es die Umstände gestatteten. Als Herr v. Chauguille in den Speisesaal trat, verborg er jedwede Überraschung, die er fühlen mochte, hinter einer Wolke von Zigarettenrauch, und einen Augenblick später begegnete sein Blick dem des Franzosen ohne den leisesten Blick des Erkennens.

Die beiden Herren absolvierten das ganze lange Diner, ohne von einander Notiz zu nehmen. Als das Mahl vorüber war, schrieb Wassili seine Zimmernummer in großen Ziffern auf die Etiquette seiner Flasche St. Emilion, wie sparsame Geschäftsreisende im Hotel zu tun pflegen. Bald darauf drehte er die Flasche um, so daß Herr v. Chauguille nicht umhin konnte, die Ziffer zu lesen, und verließ mit einer Verbeugung den Saal.

In seinem Zimmer angelangt, warf der geniale Wassili mehr Holz in den Ofen, zog die zwei Percussionen Fautouils an den Tisch und zündete alle Kerzen an. Dann klingelte er und ließ verschiedene Liqueurs bringen. Auf dem Zimmer Nr. 44 im "Hôtel de Moscou" sollte offenbar etwas wie eine Bewirtung stattfinden. Es dauerte nicht lange, so kündigte ein diskretes Klopfen die Ankunft des erwarteten Gastes an.

"Herein!" rief Wassili, und Herr v. Chauguille stand vor ihm mit einem Lächeln, das die Franzosen "crâne" nennen.

"Das ist ein Vergnügen, das ich in Twer nicht erwartete," sagte Wassili mit seiner hölzernen Stimme.

"Ein unerwartetes Vergnügen, lieber Freund, kommt nie gelegen. Ich zweifle nicht, daß mein Anblick Sie nicht erfreut."

"Im Gegenteil; wollen Sie Platz nehmen?"

"Ich glaube (schwerlich), daß mein Erscheinen Ihnen gelegen kam," fuhr der Baron fort, indem er sich auf den angebotenen Stuhl niederließ. "Herren von der — hm! — vom Inneren Ante ziehen es vor, wie ich weiß, in aller Ruhe zu reisen — icognito," fügte er harmlos hinzu.

"Man pflegt seinen Namen nicht über die Dächer zu schreien, besonders, wenn er nicht ganz unbekannt ist," antwortete der Russe mit einem Ausblick des Stolzes in seinen Augen. "Aber zwischen Freunden, lieber Baron, zwischen Freunden —"

"Ja, was machen Sie also in Twer?" fragte Chauguille mit ermunternder Offenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Nur so lange Vorrat reicht.

W.
echtem
?
nchen,

ur.

Beilage.

Privat-Anzeigen.

Kaninchen-Offen



Samstag, den 3. März, abends 7/8 Uhr, bei
J. Kreuzberger zum Stern.
Nichtmitglieder sind hiezu höflich eingeladen.
Vorherige Anmeldungen wollen bei Obigem
gemacht werden.



Corinthen u. Rosinen

zum billigsten Preise empfiehlt

D. Herion.



Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflcht- und Volksversicherung.

Vermögen: Über eine
Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904:
Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde
und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark —
Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in
1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hievon als Dividende an die
Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividentenfonds für die
Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte
und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion
Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent
Carl Rühle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Collette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Waschen Sie nur mit Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt,
empfiehlt bestens

C. Serva.



Sessel

äußerst billig!

G. Linkenheil,

Möbelschreinerei,

Calw, Badgasse.

Suche zu baldigem Eintritt ein

Mädchen,

das etwas kochen kann.

Anna Moersch,
Station Teinach. Badhof-Restaurant

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken ihm
ihre Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Die neueste Musterkarte in Tapeten und Vinernsta

ist eingetroffen und bitte ich höflich, um
deren fleißige Benützung.

Gustav Widmann,

Vorstadt.

Billige Tapeten und Borden
stets auf Lager. **D. D.**

Bitte

probieren Sie einmal Ad. Dietrichs

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 St.

Allethee-Extrakt

in Flaschen à 50 St.

anerkannt vorzüglichstes Haus- und
Vorbeugungsmittel gegen Husten,
Krampfhusten, Katarrh, Sei-
lerkeit etc. — Zu haben bei Herrn

Erh. Kern, Calw,

A. Bösch,

Georg Haun, Liebenzell,

A. Wirth, Hirsau.

Weitere Niederlagen werden an
allen Plätzen errichtet wo sich noch
keine befinden.

Ein kräftiger

Junge,

der Lust hat, die Kunst- u. Handels-
gärtnerei gründlich zu erlernen, kann
eintreten bei

Gustav Schiele,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Pforzheim, Tel. 933.

Schmalz,

garantiert rein,

empfiehlt

R. Hauber.

Rein Lager in frisch eingetroffenen
prima

Malzkeimen

bringe in empfehlende Erinnerung.

August Schoeninger Wte.

zum Oden,

Weilderstadt.

Odenbronn.

Der Unterzeichnete verkauft am
Samstag, den 3. März 1906,
nachmitt. von 1 Uhr an, 3 Stück

Eichen

im Maßhalt von 2,50 Festm., wozu
Sichhaber einladet

G. Pfommer, Hölzlerwirt.

Böblingen.

Bäckerlehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust
hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen,
kann eintreten bei

Gottlob Walker,
Brot- und Fettaberei,
Stuttgarterstraße 468.

Suche für meinen Sohn, mit guter
Schulbildung und Handschrift, zu Ostern
oder später

Lehrstelle

auf Contor oder Manufaktur-Geschäft.
Offerte unter A. Z. 100 werden
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentlicher, wohlherzogener

Junge

kann in die Lehre treten. Derselbe
erhält nach Beendigung der Lehrzeit
100 Mark.

Chr. Lutz jr.,

Badstraße.

Hirsau.

Ueber die Sommermonate kann ein

Kochfräulein

eintreten.

K. Durler

z. Waldhorn.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör hat zu
vermieten

Chr. Lutz, Badstraße.

Alsbach.

Bauarbeit.

Am Samstag, den 3. März
1906, nachmittags 1 Uhr, vergeb-
en die Maurerarbeiten zu einem 2stöck.
Wohnhaus mit Schener.

Friedrich Bentscher,

Bimmermann.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Emil Stammler,
Vorstadt.

Suche nach Heilbronn ein solides,
freundliches

Mädchen

für bessere Wirtschaft zum Servieren
(Verdienst 700—800 M. jährlich). Zu
erfragen bei

D. Herion.

Zimmergesuch.

Ein möbliertes Zimmer in der Nähe
vom Bahnhof oder Badstraße auf 1.
April zu mieten gesucht.

Offerten schriftlich an die Expedition
ds. Bl.

Eine Futterschneidmaschine

hat billig zu verkaufen

Reichmeister Dittus
in Hirsau.

Ein ordentliches

Mädchen

von 16 Jahren bis 1. April gesucht.

Frau Walker, Bäckerei,
Böblingen.

Umzugshalber verkaufe
eine Partie

Corsetten, Unterröde,

Blousen,

Kinderschürzen

und

Cravatten

zu sehr herabgesetzten Preisen

Emilie Herion

beim Adler.



Frische Schellfische

Donnerstag eintreffend — empfiehlt

Erh. Kern.

Wer sofort ein freundliches, hel-
bares, unmobiliertes

Zimmer

zu mieten gesucht. Zu erfragen bei
der Expedition ds. Bl.

Hirsau.

Sofort ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausaltung gesucht.

A. Durler z. Waldhorn.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

Klagschriften:

Zahlungsbefehl — Vollstreckung —

Klage — Ladung,

Schuld- und Bürgscheine,

Mietverträge,

Lehrverträge,

Rechnungsformulare in allen

Größen.

Wechselformulare,

Quittungen.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der A. Delbäcker'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Carl Klotz in Calw.